



TOURISTENGESELLSCHAFT 08 DAMM

JUBILÄUMSFAHRT AN DIE MOSEL

BURG ELTZ – COCHEM – ZELL – BEILSTEIN

8. MAI 2018

WANDERFÜHRER: FAMILIEN KOLB UND KUBALA

Anfahrt: A 3 – Dreieck Dernbach – A 48 – Abfahrt nach Münstermaifeld – Wierschem – Burg Eltz

Wanderung auf dem Traumpfad: Wierschem – Burg Eltz, 4,5 km

Fahrt über Moselkern, Karden und Klotten nach Cochem und weiter über Bremm am Calmont zur Wilhelmshöhe bei Zell.

Kurzwanderung zum Aussichtspunkt und ins Moseltal, 1 km oder 2,5 km

Von Zell an der Mosel entlang nach Beilstein

Ortsrundgang und Wanderung hoch zur Burg ruine Metternich, 1,5 km hin und zurück

Einkehr: Klosterterrassen in Beilstein

Mosel-Traumpfad: Eltzer Burgpanorama

Herrliche Aussichten auf den Hochflächen des Moselplateaus und stille Auenlandschaften entlang des sprudelnden Elzbaches treffen mit einem einzigartigen Kulturdenkmal zusammen: der Burg schlechthin – Burg Eltz!

Direkt nach dem Start vom Dorfgemeinschaftshaus in Wierschem können wir bereits die offene Weite des Moselplateaus genießen. Auf naturbelassenen Wegen geht es stetig bergan, was schließlich mit einem herrlichen Blick über das tief eingeschnittene Elzbachtal und die Burg Pymont belohnt wird. Weiter durch den Gräflich Eltzschen Wald wird bald der sich in zahllosen Schleifen windende Elzbach erreicht. Entlang schroffer Felsen bietet sich ein atemberaubender Blick auf die märchenhafte Burg Eltz, die sogleich über eine Steinbrücke erobert werden will.

Versteckt im Grün des Elzbachtals ragen die Mauern von Burg Eltz auf. Die Musterburg, die nie zerstört wurde und viele Jahre den 500-DM Schein zierte, entspricht zwar der romantischen Vorstellung einer mittelalterlichen Burg, ist aber vor allem in ihrer Baugeschichte, nicht unbedingt typisch.



Burg Eltz

Burg Eltz wurde im Jahre 1268 - um eine Erbstreitigkeit zu vermeiden - unter drei Nachkommen aufgeteilt und von nun an als Gemeinschaftserbe weitergeführt. Jede Linie baute im Laufe der Jahrhunderte im engen Burgbereich ihr eigenes Anwesen aus. So kam es zu der dichten Bebauung mit einer Vielzahl von Türmchen, Erkern und anderen Elementen.

Ungewöhnlich an der Geschichte der Burg Eltz ist auch, dass sie die Reunions-Kriege Ludwig XIV. schadlos überstand. Das ist dem Geschick eines Mannes aus der verzweigten Sippe derer von Eltz zu verdanken, der als Offizier in der französischen Armee diente. Er konnte erreichen, dass sein Stammsitz vom Zerstörungsbefehl des »Sonnenkönigs« ausgenommen wurde, dem ansonsten fast alle Befestigungen unserer Region zum Opfer fielen.

Nach dem Ausflug ins Mittelalter gehen wir wieder zu unserem Bus. Wir fahren hinunter ins Moseltal nach Cochem und dann flussaufwärts nach Bremm.



Cochem und die Reichsburg



In Cochem



Moselufer in Cochem

Die Moselstadt Cochem ist ein glänzender Mittelpunkt des Mosel-Ferienlandes. Die mächtige Kulisse der majestätischen Reichsburg beherrscht die Stadtkulisse allgegenwärtig. Davor ragt der Turm der Martinskirche aus der historischen, mit Fachwerken reich bestückten Stadt heraus. Es ist das zweite Wahrzeichen dieser alten, schönen Stadt Cochem. Herrliche,

blumengeschmückte Anlagen begleiten die Mosel an ihren Ufern.

Der bekannte Wein- und Ferienort Bremm liegt an der wohl bekanntesten und einer der schönsten Moselschleifen im Herzen der Calmont-Region.

Die Landschaft um das Dorf erhält ihren Charakter durch die steilen Hänge des Calmont und der Klosterruine Stuben. Der Bremmer Calmont mit 378 Metern Höhe und ca. 65 Grad Steigung ist die steilste Weinbergslage Europas. Viele Sehenswürdigkeiten in engen Gassen, Pfarrkirche mit Barockaltar aus dem 15. Jahrhundert, historische Fachwerkhäuser, Dorfplätze mit Brunnenanlagen laden zum Schauen und Verweilen ein.

Wilhelmshöhe

Wanderung durch die Briedeler Schweiz

Ausgangspunkt: Parkplatz Sündhaus

Wir gehen zunächst zum Sündhaus, eine kleine Kapelle von 1719 am Ende des Briedeler Kreuzwegs. Sie hatte in früheren Zeiten eine große Bedeutung als Unterstand für die Bauern. Der Name Sündhaus soll nichts mit Sünde zu tun haben. Er leitet sich vermutlich vom lateinische *semita* für Pfad her.

Unser Weg führt uns jetzt zur Wilhelmshöhe. Hier beeindruckt der faszinierende Talblick vom Felsvorsprung. Besonders schön ist von hier aus der Sattel der Marienburg zu sehen. Dahinter ist Bullay zu erkennen, was den Moselverlauf und damit die Ausdehnung der großen Flussschleife bei Zell erahnen lässt.

Unser nächstes Ziel ist der Aussichtspunkt Hindenburglay. Ein ausbrechender Felsvorsprung erlaubt einen herrlichen Blick auf die Moselschleife (Zeller Hamm) zwischen Briedel und Zell.

Vom Hindenburglay geht es weiter bergab an Kreuzwegstationen vorbei hinunter nach Briedel. Hier können wir evtl. noch die St. Martinskirche besichtigen.

Der Bus bringt uns nach Beilstein.



Beilstein

An einer der eindrucksvollsten Moselschleifen liegt einer der schönsten Orte an der Mosel, Beilstein, auch Dornröschen der Mosel genannt. Sehenswert in diesem romantischen Ort ist vor allem der pittoreske Markt mit dem ehemaligen Zehnthaus und der ehemaligen Pfarrkirche St. Christopherus, die Klostertreppe, die zu dem Karmeliterkloster mit der Schwarzen Madonna, dem Prunkstück der barocken Klosterkirche, führt, der Rittersaal und die vielen anheimelnden Fachwerkhäuser, Gassen und Winkel.

Das Bild der Schwarzen Madonna, wie es volkstümlich genannt wird, ihr eigentlicher Titel ist Königin des Friedens, ist eines der wertvollen Stücke in der Karmelitenkirche zu Beilstein.

Es handelt sich bei diesem Bild um eine Skulptur des 12./13. Jahrhunderts spanischen Ursprungs. 1620 eroberten die Spanier (Dreißigjähriger Krieg) den Ort. Sie brachten aus ihrer Heimat die Skulptur - die Schwarze Madonna - in das Moseltal. In den vierzehn Jahren spanischer Herrschaft entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Einwohnern und der Besatzung. Bei ihrem Abzug überließen die Spanier den Beilsteinern das Bild der Schwarzen Madonna. 1636 gründeten die Karmeliten der Kölner Provinz die Niederlassung in Beilstein. 1686 begannen sie mit dem Bau eines Klosters und der Kirche auf dem Rammersberg. Die Schwarze Madonna wurde in die Klosterkirche überführt, um der wachsenden Zahl der Wallfahrer, die nach Beilstein kamen, mehr Raum zu geben. Die Karmeliten förderten die Marienverehrung, der Königin des Friedens. Beilstein ist durch

die Schwarze Madonna zu einem Wallfahrtsort geworden.

Schon oft diente Beilstein als Filmkulisse. Drehen wir ein bisschen am Rad der Geschichte, so kristallisieren sich folgende wichtige Ereignisse heraus: Fränkische Gräberfunde belegen Beilsteins Besiedelung um 800 n. Christus. Unter Ritter Johann (1299 - 1346) erhält der Ort Stadtprivilegien. 1689 wurde die Burg zerstört. Im Jahr 1691 erfolgte die Grundsteinlegung der Klosterkirche, die 1738 vollendet wird. Im 17. und 18. Jahrhundert entstand das Ortsbild, das bis heute weitgehend erhalten geblieben ist.



Die Burgruine Metternich in Beilstein

Die heute erhaltene Ruine gibt nur noch ein unvollkommenes Bild von dem einstmaligen Ausmaß der Burg, die der berühmte Geograph Merian in einem seiner zahlreichen Kupferstiche festgehalten hat. Die Burg stammt aus dem 12. bis 15. Jh. und befand sich ab 1637 im Besitz des Freiherrn von Metternich. Im Jahre 1689 wurde sie zerstört.

In Beilstein halten wir unsere Schlussrast.



Blick von der Klosterterrasse